Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0001-6

00 Ha

1270.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0002-2

LUCTUS CVM PIETATE CONJVNCTVS,

Das ist:

Christliche Leichpredigt/

Wie man in zugestandenem Leide vnd betrübnis also trawren sol / daß man gleichwol seines lieben Gottes darüber ja nicht vergesse /

Gestellet aus dem

DOMINUS DEDIT, Iob. 1.

Bey dem trawrigen / jedoch Christlichem Leichbegengnis / des weiland Hochehrwürdigen / Edlen vnd Ehrnvesten Herrn

Heinrichs von der Asseburg / ꝛc.

Der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg gewesenen Thumherrn / Vice Domini, der Stifft vnd Collegiatkirchen SS. Nicolai & Sebastiani Præpositi, vnd Banni Hallensis Archi-Diaconi.

Welcher daselbst den 19. Julij jetztlauffendes 1611. Jahrs nach 5. Vhr zu Abend schleunig / doch sanfft vnd selig in Christo entschlaffen / vnd hernach den 4. Augusti in die hohe Stifftskirche gantz ehrlich zur Erden bestattet worden.

Adamus Siegfridus Blanckenburgensis, Assebürgischer Pfarrer zu Wallhausen

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Herman dieses 1611. Jahrs.

Suo Dn. Volkmaro Farnbrucho affini & Compatri Carissimo

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0004-3

Von Gottes gnaden Christian Wilhelm/ Postulirter Ertzbischoff zu Magdeburg/ Primas in Germanien/ Marggraff zu Brandenburg/ in Preussen/ etc. Hertzog.

VNsern Gnedigen Gruß zuuor/ Ehrnvester Landrath vnd lieber Getrewer/ Nach dem Wir berichtet/ daß Gott der Allmechtige ewren lieben Sohn/ den Ehrwürdigen vnd Ehrnvesten/ Vnsern besondern lieben andächtigen/ Herrn Heinrich von der Asseburg/ etc. Domherrn Vnserer Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg/ dessen Seelen der Barmhertzige Gott gnaden wolle/ aus diesem Jammerthal zu sich abgefordert/ Als haben Wir leicht erachten können/ daß euch solcher vhrplötzlicher Todesfall zu schmertzlichem Gemüthe gehen werde. Dieweil Wir aber nicht zweiffeln/ Ihr werdet euch als ein Christ bescheiden/ daß allen Menschen einmal zu sterben gesetzet/ vnd in des Allmechtigen Willen stehet/ welchen er zeitlich vnd in blühenden Jahren abfordern/ vnd also vieles Vnglücks vnd vbels entheben wolle/ Als haben Wir gnedigster meynung Euch dessen hiedurch erinnern/ vnd zugleich Vnser gnedigstes Fürstliches mitleiden andeuten sollen. Bleiben euch mit gnedigstem vnnd günstigem willen allezeit wolgewogen. Datum auff Vnserm Schloß S. Moritzburg zu Halle/ den 21. Iulij, Anno 1611.

Ewer Wolgewogener

Christian Wilhelm.

Dem Ehrnvesten vnserm Landrath/ vnd lieben Getrewen/ Ludwigen von der Assenburg vff Schermbeck.

Der Edlen/viel Ehr vnd Tugendsamen Frawen ANNEN, Geborne Westphalin/

Des Edlen/Gestrengen vnd Ehrnvesten Ludwigs von der Asseburg/Fürstlichen/Ertzbischofflichen/ Magdeburgischen vornemen Landraths/ vff Wallhausen/ Schermbeck/ vnd Hinnenburg Erbsassen/ Hertzgeliebten Ehefrawen:

Vnd jhrer beyderseits Hertzlieben frommen Töchtern/

Fraw Helenen/
Fraw Claren/
Fraw Dorotheen/
Junfraw Annen/
Jungfraw Cathrinen/ vnd
Jungfraw Gieseln/

Seinen allerseits großgünstigen Ehren Frawen vnd Jungfrawen/ wolgeneigten Freundinnen/ vnd fleissigen Zuhörern Göttliches Worts/

Vbergibt diese Predigt zum Gedächtnis

Adamus Siegfridus,
Pfarrer zu Wallhausen.

Ein-

Eingang der Predigt.

Gnade vnd Friede von Gott dem Vater vnsers HErrn Jesu Christi / mit reichem krefftigen Trost Gottes des heiligen Geistes sey mit vns vnnd allen Betrübten/ Amen.

GEliebte im HErrn Jesu / damit wir in jetziger traurwriger Zusammenkunfft bey zugestandenem Leide vnd Betrübnis/ onsers Gestrengen vnd gebietenden frommen lieben Junckern/ aus Gottes heilsamen Worte vns raths vnd trosts erholen/ dasselbe auch in betrübten Hertzen krefftig wircken möge/ haben wir freylich darzu von nöthen der gnedigen hülffe vnd beystand Gottes des werthen heiligen Geistes/ ohn welchen niemand Jesum auch einen HErrn nennen kan. Denselben nun von Gott dem himlischen Vater zu erlangen/ wollē wir im namen Jesu Christi / vnnd auff dessen hochthewren Todt vnd gantz krefftige vorbitt/ mit einander aus gleubigem andechtigem Hertzen ein heiliges Vater vnser beten. 1. Cor. 12.

TEXTUS.

Also spricht der heilige vnd gedültige Mann Gottes Job in seinem Buch am 1. Capitel:

Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gelobet.

Erklerung.

GEliebte/betrübte/vnd durch Christum außgesühnete Gottes Kinder/die vrsach itziger Trawerversamlung an diesem ort ist heute früe Ewer Lieb angedeutet worden/ diese nemlich: Dieweil Gott der Allmächtige nach seinem hochweisen rath vnwandelbarem willen vnd gnedigem guten wolgefallen vor 14. tagen / als verflossenen 19. Julij vmb 5. vhr Abends/ Den wellland Hochehrwirdigen/Edlen vnd Ehrnvesten Herrn Heinrichs von der Asseburg / der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg gewesenen Thumherrn/ Vice Dominum, der Stifft- vnd Collegiat Kirchen SS. Nicolai vnd Sebastiani Præpositum, vnd Banni Hallensis Archidiaconum,

conum, vnsers Gestrengen vnd gebietenden Junckern/Ludwigs von der Asseburg/ꝛc. hertzlieben ersigebornen Sohn/seligen andenckens/ zwar schleunig vnd plötzlich/ jedoch sanfft vnd selig aus diesem betrübten Jammerthal zu sich in sein ewiges frewdenreich genommen vnd abgefodert/ (dessen Leichnam gleich heute nach Mittag in die hohe Stifftkirche daselbst in sein Schlaffkämmerlein biß an den frölichen lieben Jüngsten tag zur ruhe gebracht vnd beygesetzet wird) vnd aber Ihre Gestrengigkeit solchem Begräbnis in der Person beyzuwohnen für schmertzlichem leide nicht vermag/ Ihr auch mit gründlichen vrsachen vnd fürgestellten Exempeln vernünfftig wiederrathen worden: Als haben sie gleichwol diese Christliche Leichbegengnis zum zeugnis väterlicher/hertzlicher Liebe gegen jhrem verstorbenen/vnd nun seligen Herrn Sohn auch an diesem ort halten vnd anordnen wollen/inmassen denn für anderthalb jahren (leider) dergleichen geschehen/als jhr auch seliger Sohn Herr Churt von der Asseburg/Thumherr zu Halberstadt daselbst begraben worden.

Dieses Christlichen vnd auff dieser Welt letzten Ehrendienstes/ist nun hochgedachter selige Herr Heinrich/ wegen seiner grossen vnd Christlichen tugend/wie wir hernach hören werden/nicht allein für seine Person selbst werth/ Sondern wir dieses orts/als frome/trewe Vnterthanen/sind das auch für vnser Person schuldig/ daß wir mit vnser lieben Obrigkeit ein hertzliches vnnd sehnliches mitleiden tragen/bevoraus/weil solche plötzliche Todesfälle so bald auff ein ander folgen/ Vnnd

gleich=

gleichwol beyderseits in diesem vnfall vnd zugestandenem leide den rechten warhafftigen / bestendigen Trost ergreiffen vnd behalten.

Wann ich aber nun auff empfangenen Befehl/vnd wegen meines tragenden Ampts/solchen Trost bey dieser Christlichen Leichbegengnis zeigen/ vnd E. L. durch Gottes des heiligen Geistes gegenwertige vnd krefftige mitwirckung tieff ins Hertz hinein predigen sol / so weis ich denselben fürwar nirgends anders vnd besser woher zu nemen / als **Aus Gottes Mund/vnd Biblischem Grund.** Beruffe mich auff David/ vb da spricht: **Das ist mein trost in meinem elend/dein Wort erquicket mich.** Auff den König Hißkiam/ der saget: **Von deinem Worte / HERR / lebet man.** Auff Jeremiam/der schreibt: **Dein wort ist vnsers Hertzens frewde vñ trost** Ja freylich heilet weder Kraut noch Pflaster/ sondern **Gottes Wort / welches alles heilet.** Derhalben wird vns die heilige Schrifft fürgestellet / auff daß wir durch Gedult vnnd Trost derselben Hoffnung haben.

Concionis fundamentum.
Psal. 119. 50
Esa. 38 16.
Ier. 15. 16.
Sap. 16. 12.
Rom. 15. 4.

Zu diesem ende hab ich nun mit fleis abgelesenes Sprüchlein aus dem Buch Job vor mich nemen / vnd zum Trost erkleren wollen/ weil vns darinnen der heilige Mann Gottes Job selbst mit seim Exempel fürgehet / daß es bey vns ja billich heissen sol: **Gut vorgehen/ macht gut nachfolgen.** So wil auch der heilige Apostel Jacobus/ daß wir vns dieses Exempel des lieben gedültigen Jobs wol sollen bekandt machen / im Creutz vnd vnfall offt daran gedencken / wenn er sagt:

Occasio textus.
1.
2.
Iac. 5. 11.

Die gedult Job habt jhr gehöret. Die Christliche Kirche vnd liebe Antiquitet hat auch diese Wort des heiligen Jobs bey den Begräbnissen der Christen abzusingen/wol verordnet / wie wirs denn jetzo vor der Predigt auch gesungen haben. Es ist aber nicht gnug/ daß mans singe oder lese / sondern man muß es auch recht verstehen lernen in theoria & praxi, das ist/man muß den Text oder die wort / dem verstande nach / wol mercken/vnd dann dieselbe im Creutz vnd hertzleid recht gebrauchen vnd jhm nütze machen. Ja weil ich auch mein Trostampt eben mit diesen abgelesenen worten bey den hochbetrübtē Adelichen Eltern/in diesem plötzlichen vnd vnuerhofften fall angefangen vñ continuiret/ vnd solches nicht ohne frucht (Gott sey allein ewig lob vnd danck) abgegangen / thue ich meines erachtens nit vnbillich/diesen Trostspruch zum Text dieser Leichpredigt behalten. 3. 4.

Er gehört aber in vnserm Catechismo zu der dritten Bitte des heiligen Vater vnsers/ da wir beten vnd singen: Locus doctrinæ.

DEIN VVILL geschehe/HErr Gott/zugleich/
Auff Erden wie im Himmelreich/
Gib vns Gedult in leidens zeit/
Gehorsam seyn in Lieb vnd Leid.
Wehr vnd stewr allem Fleisch vnd Blut/
Das wider deinen Willen thut.

So last vns nun von dem lieben Job lernen das rechte Meisterstück / welches er in seinem vielfeltigen vnd schwerem Haußcreutze practiciret vnnd bewiesen/ nemlich dieses: Propositio

NB.

Job trawret also/daß er gleichwol seines lieben Gottes darüber nicht vergisset.

Votum.

Ach gib doch nun du frommer Gott vom Himel/ diß einige Stücklein zu diesem mal fruchtbarlich zu lehren vnd zu hören/ auch im Creutz vnd Trübsal Christlich vnd selig zu gebrauchen / vmb deines hertzallerliebsten Sohns Jesu Christi willen / in krafft des höchsten Trösters Gottes des heiligen Geistes/Amen.

OPERATIO.

ALs wir vor drey Jahren das güldene Kleinodt vnd Sprüchlein Jobs am 19. Ich weis daß mein Erlöser lebet / rc. auff bitt vnnd begeren frommer / Christlicher vnd Adelicher Zuhörer in 13. Predigten/ den Sommer hindurch fleissig vnnd außführlich erkläret / haben wir dabey vermeldet / daß die gantze Historia/ von dem gedültigen heiligen Job/ beruhe auff dreyen Heuptpuncten/welche sind:

Iobi historia trimembris.

1. Sein Glück.
2. Sein Vnglück.
3. Seine verachtung in demselben.

1. Fortuna.

I. Sein Glück ist zweyerley/ Geistlich vnd Leiblich.

Spiritualis. Pietas.

Geistlich ist er 1. mit Gottesfurcht gezieret / wie jhn der heilige Geist selbst rühmet im ersten Capitel/ einen Man der schlecht vnd recht / gottfürchtig/ vnd das böse meidet.

Dei agnit.

2. Mit grosser vnd tieffer erkentnis Gottes/da er im 19. Cap. seinen vnnd vnsern Erlöser Jesum Christum / als warhafftigen Gott vnd Menschen bekennet/vnd dessen Ampt so hoch erhebet.

Fides.

3. Mit starckem vnd vnüberwindlichem Glauben/da er so steiff vnd feste an seinem lieben

Gott

Gott helt/daß er öffentlich im 13. cap. sich hören lesset/ vnd spricht: **Wenn mich gleich der HErr tödten wird/ wil ich dennoch auff jhn hoffen.** Das ist sein geistlich Glück.

Sein leiblich Glück aber ist: 1. Eine grosse vnd gewaltige Haußhaltung/daß er viel Gesinde hat/ wie im ersten Capitel zusehen. 2. Groß Reichthumb an Viehe/ bey viel tausenden. 3. Ein ehrlicher Name/ vnd herrliches ansehen in gantz Morgenland/ da jhm keiner zuuergleichen 4. Fruchtbare Ehe/ daß jn Gott segnet mit zehen Kindern/ als sieben Söhnen vnd zehen Töchtern. 5. Sihet seines Hertzens lust vnd frewde an seinen lieben Kindern/ weil sie miteinander so friedlich vnd einträchtig leben/ vnd sich so recht wol vertragen/ derhalben er auch so hertzlich vnd inbrünstig für sie zu Gott betet/ Cap. 1.

Corporalis œconom. Divitiæ. Famæ celebritas. Conjugii fœcunditas Liberorum concordia.

Vnd lehret also mit seinem Exempel/ daß Reichthumb/ Ehr vnnd Gewalt/ sich in einem Hertzen mit Gottesfurcht auch vertragen könne/ daß einer Reich/ vnd dabey from vnd gottfürchtig sey/ ob es wol gar selten geschicht/ denn bey den meisten heist es/ Vbi uber, ibi tuber, Gut macht Muth. Darumb auch Christus sagt: Wie schwerlich wird ein Reicher ins Himmelreich kommen. Vnd Sirach: Wo ist ein Reicher der vnstrefflich lebet/ so wollen wir jhn loben? Am lieben Job aber sihet man gleichwol beydes auff einmal zugleich/ daß er 1. Reich/ vnd
2. auch Gottfürchtig dabey gewesen.

Vsus. M. 19. 23. Sir. 31. 8 9.

O wie sehr schön stehet das bey einander.

II. Crux.

II. So groß aber sein Glück vnd der Segen zuuor gewesen / so groß ist auch das Vnglück vnd das liebe Creutz / do es begint zu kommen / Denn da setzet jhme zu I. Der Teuffel / vnd greiffet jhn an / auff Gottes Verhengnis 1. An seiner Nahrung / erwecket frembde feinde / die jm seine Rinder / Schafe / Camel / ꝛc. wegtreiben vñ nemen. 2. An seinen Kindern / denen wirfft er durch einen Sturmwind das Hauß / darinnen sie waren / auff den Nacken / daß sie alle todt bleiben.

Satan, invadit.

Opes.

Liberos.

Corpus.

3. An seinem eigen Leibe schlegt er jn mit blattern / von der scheitel biß auff die fußsolē. Dazu kömt

Mundus.

Vxor.

Amici.

II. Die Welt / sein eigen Weib / zu der er sich in seiner Kranckheit des besten versehen solte / die spottet seiner. Ja / seine Freunde / die jhn trösten solten / lassen sich öffentlich vernemen / Er müsse es etwan mit heimlichen schweren Sünden vmb Gott verschuldet haben / daß er jhn so schrecklich auff einander heimsuche.

Caro.

III. Sein eigen Fleisch vnnd Blut setzet jhm mit vngedult zu / vnd wolte jhn gern von Gott abwendig machen.

Vsus.

Dabey sehen wir stylum crucis, daß kein vnglück allein sey / wenn das liebe Creutz beginnt auffzuwachen / so kömpts gerne mit hauffen / Des müssen wir nun gewohnen vnd vns bey zeit darzu gefast machen. Aber gleichwol müssen vnnd können wir nicht bald aus dem Vnglück vnd Creutze schliessen / daß Gott denen feind sey / welchen es hie auff Erden vbel gehet: Denn der Außgang beweiset es mit dem lieben Job viel anders.

III. Affectio

III. Endlich aber wird auch in Jobs Historia vermeldet / wie er sich in seinem schweren Haußcreutze verhalten / vnd womit er sich getröstet habe.

Die-

Dieses stück ist nun das fürnembste daran vns am meisten gelegen / vmb welches willen vns auch der heilige Mann Gottes Job zum Exempel wird fürgestellet/ darinn wir jhm Christlich folgen sollen / nemlich/ Also verhelt er sich:

LUGET.

I. Er trawret vnd stellet sich kläglich.

Scindit vestimenta.

1. Zerreist er sein Kleid / welches ein Trawerzeichen war.

Capite tonso.

2. Reuffet sein Heupt / aber nicht aus vngedult/ sondern für grossem leide des Hertzens.

Corruit in terram.

3. Fellet auff die Erden in wahrer Demuth / vnd erkentnis seiner Sünden/vnd straffe derselbigen.

Idq; ad liberorum interitum.

4. Vnd solches thut er auff die letzte empfangene Botschafft/da er erfehret/daß alle seine Kinder auff einmal dahin seyn / das macht jhn erst recht bekümmert. Vber allem andern schaden seines Viehes vnd Gesindes grämet er sich so hart nicht / als vber dem schrecklichen vnnd plötzlichen Todesfall seiner lieben Kinder. **Denn eben auch die lieben Kinder kommen von Hertzen/vnd gehen wieder zu Hertzen.**

Applicatio Luctꝰ Deo non improbatur. Sir. 38. 16.

VNd lernen wir aus diesem Exempel des lieben Jobs/ daß es nicht vnrecht noch Sünde sey / wenn man die seinen mit Liebesthränen sehnlich beweinet. Denn da stehet Gottes Wort: Mein Kind / wenn einer stirbet/ so beweine jhn.

Exempla.

So sind in der Bibel von Gott dem heiligen Geist auffgeschrieben die Exempel der heiligen Patriarchen vnd Ertzväter.

Gen. 23. 2.

Abraham beweinet seine liebe verstorbene Saram.

Gen. 50. 3. Deut. 34. 8. Luc. 7. 13. Ioh. 11. 35. Ier. 22. 18.

Gantz Egypten beweinet den abgeleibten Patriarchen Jacob. Die Kinder Israel beweinen Mosen. Job allhie beweinet seiner Kinder todt. Die Witbe zu Nain weinet vmb jhren todten Sohn. Christus selbst weinet vmb den verstorbenen Lazarum. Ja vnser HErr Gott dräwet diß den Gottlosen / als zu einer sonderlichen straffe / daß sie nicht sollen beweinet werden / wie vom Könige Jojakim geschrieben stehet: Man wird jn nicht klagen / Ach Edler / Ach Bruder.

Naturales σοργαί.

Vnd wie kans ohne weinen abgehen? Hat doch Gott die menschliche natur also erschaffen / daß er einem jeden in sein Hertz eingepflantzet hat solche natürliche zuneigungen / daß er vber seinem schaden vnd verlust betrübet wird. Wie denn ein jeglicher solche angeborne zuneigungen gegen den seinen fühlet / daß er sich frewet / wenns jhnen wolgehet / vnd dagegen betrübt wird / wenn jhnen ein groß vnglück begegnet. Vnd solche natürliche Liebe vnd zuneigungen hat Gott so tieff in vnsere Hertzen einwurtzeln lassen / daß es manchem sein Hertz zuuor saget / wenn es dem andern / der jhm verwand ist / vber viel meil weges vbelgehet / wie zwischen Eheleuten / Eltern vnd Kindern solches offtmals erfaren wird. Daher es denn nicht müglich / daß sie nicht solten in solchen fällen trawren vnd weinen / allein daß sie wissen darinne masse zu halten / wie Sirach auch an vorgedachtem orte hinzu setzet / vnd spricht: Tröste dich auch wieder.

Attamen moderandus. Sir. 38. 17. 1. Thess. 4. 13

Vnd Paulus wil / wir sollen nicht trawren als die Heyden / die von Gott nichts wissen. Wie denn nun hierinnen fürs ander der liebe Job vns auch thut vorgehen / Denn derselbe /

II. Sihet/vnd wendet die Augen zu dem/ der jhn betrübet.

INFLIGENTIS MANUM AGNOSCIT.

1. Er gibet nicht dem Teuffel/noch bösen Leuten schuld/ daß dieselbe jhm das seine genommen / vnd jhn beschediget hetten: Ob wol im Original der klare vnd helle Buchstabe besaget/die Araber/Chaldeer/ vnd der Satan haben es gethan: So sihet doch Job nicht auff den Stein/damit er geworffen wird / sondern auff den thut er seine Augen wenden/ der jhn außwirfft / vnd

Non Diaboli, nec hostium.

2. Schreibets alles dem lieben Gott zu/daß es primariè, vrsprünglich / einig vnnd allein von demselben herrüre/vnd sagt:

Sed DEI ipsius.

Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen.

Diß seynd ja seine eigene Wort/ damit ergibt er sich in Gottes Willen/ vnnd zeiget an / Er könne freylich mit Gott nicht zürnen/wenn er jm gleich alles nehme/Habe ers jhme doch auch alles gegeben /vnd nurt auff eine zeitlang zu diesem Leben geliehen: Er müsse es auch ohn das/ nach seinem tode alles hindersich verlassen/ wie er nackend in die Welt kommen / also müsse er auch wieder nackend aus derselben wandern.

Dieses nun/ja eben dieses ist das rechte Meisterstück in Jobs Historia / damit er seine Christliche Gedult vber dem trawrigen vnd vnuerhofften Todesfall seiner lieben Kinder bewiesen hat / daß er nemlich also trawret/ daß er seines lieben Gottes drüber nit vergisset. Ach wie fein vnd Christlich ist dieses doch gethan/lieben Freunde/ Merckets ja wol / vnd lernets auch von dem lieben Job. Sehet doch/wie fein folgets auff einander:

1. Spricht

Deo soli omnia ascribit.

Vt priùs in secundis.

Ita jam in adversis.

παράδοξον hoc,

Fidei effectus.

Psal. 118, 17. Psal. 61. 15.

Applicatio

Psal. 60, 5.

In promissionis contradictione.

Psal. 91. 16. Psalm. 21. 5

1. Spricht er: Gott habe es gethan/der HErr hats genommen. Dieses ist freylich ein grosses vnd etwas sonderliches. Wie zuuor/zur zeit seines Glücks/ in seinem Hertzen haben bey einander stallen können/ Reichthumb vnd Gottesfurcht/zeitliche Ehre vnd rechter Glaube/eusserliche Gewalt vnd innerliche Demut: Also können sich nun mit einander in seinem Hertzen vertragen vnd vergleichen / Armut vnd Gottesfurcht/ Verachtung von Menschen / vnnd rechter Glaube zu Gott / tieffste erniedrigung vnd verlassung von jederman / vnd doch hertzliche zuuersicht zu Gott. Diß ist nun/sage ich/wünderlich vnd wider alle vernunfft/ daß sich in einem subjecto solche contraria / als Armuth vnd Reichthumb/Ehre vnd Verachtung/ Gewalt vnd Erniedrigung/ mit einander sollen vergleichen / wie Fewer vnd Wasser beysammen stehen solten.

Diese vergleichung aber bringet allein zu wege ein rechter wahrer Glaube vnd Zuuersicht zu Gott. Durch solchen Glauben kan ein Christ (ich sag ein Christ) mitten im tode sehen das Leben/mitten im Creutz göttliche hülffe vnd errettung.

Diß Meisterstück müssen wir nun dem lieben Job ablernen. Denn da stellet sich Gott der HErr gegen seine liebe Christen auch offtmals gar hart vnd vnfreundlich/ daß sie mit David sagen vnd klagen: Du hast vns ein hartes erzeiget. Vnd solches nicht allein / wenn er jhnen das wiederspiel beweiset / vnd mit jhnen anders vmbgehet / als er jhnen hatte verheissen / Er saget jnen zu die Hülffe / vnd lesset sie doch stecken / Er verheisset jhnen das Leben/vnd wirfft sie in den Todt, wie er denn

eben also denen grossen Heiligen/vnd jhme gantz angenemen Leuten/ als Abraham / Isaac/ Jacob/ Joseph/ Dauid/ja auch dem allerheiligsten / seinem hertzlieben Sohn Jesu Christo selbsten mitgespielet hat/Sondern er lest sich auch offt gegen die seinen also sehen / daß er jhnen den Segen wieder entzeucht / den er jhnen gegeben hatte/wie er hie mit dem lieben Job handelt.

Abraham. Isaac. Iacob. David. In benedictionis ereptione. Iob.

Da gebüret nun rechten Christen / daß in einem Hertzen zugleich sey trawrigkeit vnd Gottesfurcht/vnd muß dennoch die Gottesfurcht stercker seyn denn alle Trawrigkeit. O es muß eine sonderbare Christliche manheit erscheinen / die sich vom trawren nicht lasse vberweltigen/wie Job allhie natürlicher weise trawrig wird/zerreist sein Kleid/ reuffet sein Haar/ Aber geistlicher weise betet er zu Gott. Trawren vnd beten findet sich beysammen.

Luctus cũ pietate cõjunctus. NB.

Diß müssen wir nun von Job auch lernen/welches denn geschicht/wenn wir mit jhm von hertzen sprechen: Der HERR hats genommen. Mit David: Das hat Gott gethan. Mit Amos: Ist auch ein vnglück in der Stadt / das der HErr nicht thu? Mit Sirach: Es kömpt alles von Gott/Glück vnd Vnglück/Leben vnd Todt/Armuth vnd Reichthumb. Das bekennet die Schrifft / wenn sie sagt: Der HErr schlug Davids Kind. Gott der HErr bekennets selber/ da er in Jobs Historia zum Satan spricht? Du hast Mich beweget/ daß Ich jhn ohn vrsach verderbet habe. Es bekennets der Prophet Jonas / da er ins Meer geworffen wird: Du / sagt er / Du / nicht die Schiffleute / sondern Du warffest mich in die Tieffe mitten ins Meer. Ja Christus Jesus selbst / da er von den Jüden vnd Heiden ge-

Psal. 64.10. Amos 3. 6. Sir. 11. 14 2.Sa. 12. 15. Iob. 2. 3. Ion. 2. 4. Psal. 22. 16.

martert vnnd getödtet wird / giebt er jhnen doch keine schuld/sondern sihet auff Gott seinen himlischen Vater / vnnd spricht: Du legest mich in des Todes staub.

M. 10. 30. L. 12. 7. Ey/seynd doch alle Haar auff vnserm Heupt gezehlet/ vnd fellet keines herunter ohne Gottes willen. Drumb sollen wir lernen im Creutz vnd Vnglück vnsere Seelen mit Gedult fassen/mit übrigem Trawren Gott nit

L. 21. 19. Ier. 30. 15. erzürnen/damit er aus Jeremia vns nicht wieder hart zuspreche: Was schreyestu vber deinem schaden/ vnnd vber deinen verzweiffelt bösen schmertzen? Habe ich dir doch solches gethan/vmb deiner grossen missethat/ vnd vmb deiner starcken Sünde willen. Das erkennet allhie der liebe Job. Darauff nun

Datorem & donum confert. 2. So helt er gegen einander den Geber vnd die Gabe / wenn er spricht: **Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen.** Als

q. d. wolt er sagen: Ich habe verlohren meine Ochsen / Schafe/Cameel/Rinder/Was ist jm denn mehr? Ists doch nicht mein gewesen/ sondern der HErr hats gegeben. Meine lieben zehen Kinder sind mir alle auff einmal vmbkommen/ vñ jämmerlich erschlagen: Ey/was ligt daran? Sind sie doch anfenglich auch nicht mein gewesen/ DOMINUS dedit, Der HERR hat sie gegeben. Wer sie gegeben hat/ der hat sie auch wieder genommen/Warumb wolte ich mich denn deßhalben vngedültig erzeigen? Ists doch alles des HErrn gewesen/ was ich gehabt habe. Was er aus Väterlicher güte

à jure Dominij. mir gegeben hat / das hat er ja aus Göttlicher gewalt wieder zu sich genommen. Ist gar ein tröstlich Argument. Wer zu einem dinge macht vnnd recht hat / der

nimpts

nimpts freylich wenn er wil / vnd fraget niemand vorher darumb. Mit diesem Argument hat der heilige alte Lehrer Hieronymus zu seiner zeit eine betrübte Mutter vber dem absterben jhres einigen lieben Sohns getröstet: Raptus est filius, durum quidem, sed tolerabile: rapuit enim is, qui dederat. Das ist/ Ewer Sohn ist gestorben/ solches thut euch zwar schmertzlich wehe/ aber dennoch ists zu leiden / weil jhn der jenige genommen/ der jhn gegeben hatte.

D. Hieron.

Rapuit qui dedit.

Also müssen wir auch nun in diesem vnd allen andern fällen sagen / darüber wir betrübt seyn: Es thut wol wehe / vnd schmertzet Fleisch vnd Blut sehr / wenn man seiner lieben Kinder vnd guten Freunde in diesem Leben verlustig wird. Aber wie sol man jhm gleichwol thun? Es ist ja noch zu dulden / aus diesem Grunde: **Denn der sie gegeben hat/ der hat sie auch wieder genommen. Mit rechte kan jhme nichts fürbehalten werden. Kinder sind eine Gabe des HERRN.** Ey wolan/ so hat er ja auch mehr Recht daran/ als wir Eltern.

Applicatio

Psal. 127. 3.

Allhie muß ich nun zum Beschluß dieses andern Pünctleins aus diesen worten: **Der HErr hats gegeben**/ beyden jetzt hochbetrübten Adelichen Eltern/ eine sehr hohe vnd schwere Frage mir richtig auffzulösen fürlegen/ nemlich diese:

Problema.

Ob sie lieber der Gabe oder aber des Gebers entrathen wolten?

Die Gabe ist gewesen jhr lieber vnd nu seliger Sohn / Herr Heinrich: Der Geber aber ist hie der HERR / der allmechtige Gott.

2. Sam. 24. v. 13.14.

Nun düncket mich aber/daß es den betrübten Eltern bey aufflösung vnd beantwortung dieser scharffen Frage fast eben gehen sol/wie dem lieben David / da er Gott dem HErrn auch solte richtig antworten/auff die jhme fürgelegte Frage: Ob er lieber wolte sieben Jahr in seinem Lande Thewrung haben / Oder drey Monden von den Feinden verfolget werden/ Oder aber drey Tage Pestilentz haben? Da weis er auch nicht was er antworten/vnd wozu er wehlen sol / wendet vnd ringet sich. Endlich aber sagt er: Mir ist fast angst / aber laß vns in die Hand des HErrn fallen/ denn seine Barmhertzigkeit ist groß. Ebener massen wird auch allhie die beste vnd sicherste Antwort seyn:

Solutio.

Sol man ja nach Gottes gnedigem Willen vnd wolgefallen aus diesen beyden eines fahren lassen / Ey / so ist ja viel besser vnd leichter der Gabe als des Gebers entrathen.

Das heist denn dem lieben Job das rechte Meisterstück abgelernet.

Ergò non ad media. Sed infligentem respiciendũ. In utraq;. NB.

Wenn wir derwegen etwas liebes verlieren/so sollen wir nicht sehen auff die mittel / dadurch wir dessen verlustig werdẽ/ sondern auff **Gott/der solche Mittel darzu gebraucht hat.** Der hats gegeben / der hats auch wieder genommen. In summa/was vns gutes oder böses wiederfehret/das sollen wir alles Gott zuschreiben. Er gibts als ein Vater/vns mit seinen Gaben zu zieren/Er nimpts als ein Vater / vnsern Glauben zu probiren/ Vt notus fiat mundo, qui notus erat DEO.

Wer also mit Gottes geben vnd nemen zu frieden

seyn kan/ der beweiset damit seine Gedult / wenn man fein sagen kan : Ob gleich die Gabe weg ist / die mir hertzlich lieb war / Ey / so lebet doch der Geber noch / Gott ist deßhalben nicht gestorben / noch aus meinem Hertzen verloren/ Wenn man aber zwischen der Gaben vnd dem Geber kein vnterscheid machet / so wolte man offt lieber des Gebers als der Gaben entrathen / Wie einmal ein grosser Herr sol gesagt haben / da er erfuhr / daß ein ander Herr gestorben war/ den er lieb hatte: Ich wolte lieber Gott im Himmel were gestorben. Wie denn offtmals grewliche reden aus Vngedult wieder Gott gehöret werden / wenn man nicht bedencket sein Christenthumb / vnnd recht vnterscheidet / den Geber vnd die Gabe/ Wie allhie der fromme Job thut / da er saget : Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen. Welches Sprüchlein wir gleichsfals allezeit in Glück vnd Vnglück / in Lieb vnd Leid gebrauchen/ vnd vns damit trösten sollen. Das ist nun das Ander / so Job in seinem grossen Haußcreutze in acht nimpt/ daß er sich zu dem wendet / ders jhme zuschicket/ vnd daher fein zu frieden giebet. NB.

III. Endlich/ das noch mehr ist :

So lobet er auch mitten in solchem seinem betrübten Zustande / seinen lieben Gott/ vnd spricht : Deo gratias agit.

Der Name des HERRN sey gelobet. Sathanam. mendacii hoc ipso arguens. Iob. I. II.

Damit er denn nicht alleine den Teuffel zum Lügner machet / welcher gesagt hatte : Job würde GOtt im Himmel fluchen/ wenns jhm vbel gienge : Sondern er thut auch hiemit zugleich öffentlich lehren / Dieses sey das Rechte Lob Gottes / welches mitten im Vera laus in adversis.

Multi in secundis tantùm.

In adversis impatientes.

In Iobo contrarium.

Trübsal geschicht. Ihrer viel zwar loben Gott / Aber so lang als es jhnen wolgehet / weil sie gesund seyn / vnd weil sie Gott mit seinem Segen für Augen sehen : Aber wenn sichs Glück vmbkehret / daß sie kranck / arm vnd betrübet werden / Do ist deß Gebets vergessen / vnnd folget Vngedult vnd murren / ja wol offtmals lestern wieder Gott. Do stehet nun allhier Jobs Exempel / der im Creutz vnd höchster Bekümmernis Gott lobet / als wolt er sagen: Solte ich wieder meinen lieben Gott murren / wenn ers machet nach seinem guten gnädigen willen vnd wolgefallen / das sey ja ferne von mir / Er bleibet doch gerecht im geben vnd nehmen / Ich wil jhn eine zeit loben / wie die ander / vnd wolte Gott / daß jederman in seiner noth nach meinem Exempel thete. Ja daß noch mehr / vnd zuuerwundern / Er lest sich hören vnd ausdrücklich vernehmen / Wenn jhn der HERR gleich tödten werde / so woll er dennoch auff jhn hoffen.

Iob. 13. 15.

Marpesia cautes.

Das mag wol seyn Marpesia cautes, wie jhn ein vornemer gelerter / in seinem Schreiben / heute 8. Tage an mich / nennen thut. Vnd eben hiedurch erlanget auch der liebe Job vom heiligen Geiste diesen Eherentittel / daß er in alle seinem Trübsal / weder mit Hertzen noch mit dem Munde sich gegen Gott versündiget habe. Ey welch ein hoher Ruhm ist diß? Hilff du getrewer Gott / daß wir doch auch solchen Ruhm bey dir erlangen / vns in Lieb vnd Leid / in Glück vnd Vnglück / in Leben vnd Todt / also erzeigen / daß wir nur ein gleubiges Hertz / vnd ein gut Gewissen behalten. So thut der liebe David / wenn er spricht: Ich wil den HErrn loben allezeit / sein Lob sol jmmerthar in meinem Munde seyn. Vnd der Prediger Salomon sagt: Am guten Tage sey guter

M. F. H. è Salissa Saxonis Electorali.

Encomion Iobo à Spiritu S. datum.

Cap. 2. 10. Psalm. 34. 2. Eccles. 7. 15.

dinge/vnd den bösen tag nimb auch für gut. Denn diesen schafft Gott neben jenem/ daß der Mensch nicht wissen sol/ was künfftig ist.

Conclusio generalis

Das ist also das schöne Exempel deß gedültigen heiligen Jobs/ darinnen fürnemlich diese zwo Tugend an jhm gerühmet/ vnnd vns zum Exempel fürgestellet werden/

Exemplo Iobi addiscenda.

1. Gottesfurcht in seinem gantzen Leben. Pietas.
2. Gedult im Creutz vnd Leiden. Patientia.

Finis Concionis consolatorius.

Vnd habe nun solch Exempel mit fleiß zu diesem mal erklären wollen/ vnsere liebe Obrigkeit zu trösten/ vnd hiemit zu Christlicher Gedult zuuermahnen. Ach es ist doch ein köstlich ding/ gedültig seyn/ vnd auff die Hülffe des HErrn hoffen. Wie ich denn dißfals gantz rühmlich der jetzt hochbetrübten Fraw Mutter/ von der Assebürg/ dieses muß nachsagen/ als ich mit diesem Spruch deß lieben Jobs jhrer Adelichen Tugend vber Tische tröstlich zugesprochen/ hat sie mit gedult des lieben Gottes willen sich vnterworffen/ vnd mit Job gesagt: Haben wir gutes empfangen von Gott/ so last vns das böse auch vorlieb nehmen. Ey das ist recht Christlich geredt/ kömpt nicht von Fleisch vnd Blut her/ sondern vom Geiste Gottes. Vnd so müssen jhm auch alle rechte vnd warhaffte Jobs Töchter thun/ Jhre Seelen in allem Creutz vnd Leiden mit Gedult fassen/ jhre trawrigkeit messigen/ die Gottesfurcht jmmer oben schweben lassen/ vnd sprechen:

Iob. 2. 10.
M. 16. 17.
L. 21. 29.
Sir. 38. 24.

Was mein Gott will/ das geschey allzeit/
Sein Will der ist der allerbeste/ etc.

HYPO-

HYPOTHESIS DE PERSONA DEFUNCTI.

SOlchen seinen guten vnd gnedigen willen hat er auch vnlangst vollnbracht / in schleuniger / vnuerhoffter abforderung des weiland Hochehrwirdigen / Edlen vnnd Ehrnvesten / Herrn Heinrichs von der Asseburg / der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg gewesenen Thumherrn / Vice Domini, der beyden Stifft- vnd Collegiat Kirchen S.S. Nicolai vnd Sebastiani Præpositi, vnnd Banni Hallensis Archidiaconi, vnsers Gestrengen vnd gebietenden Junckern Ludwigs von der Asseburg / etc. hertzlieben ersigebornen Sohns /

Nativitas. welcher zur Hindenburg in Westphalen / Anno 1576. den 23. Julij frisch vnd gesund in diese Welt gebohren / vnd folgends durch die heilige Tauffe seinem vnd vnserm lieben Heyland Jesu Christo / als dem rechten

Iohan. 15. Weinstock / eingepfropffet vnnd einverleibet worden.

Educatio. Als er aber in fleissiger aufferziehung den Grundt

Studia. Christ-Lutherischer Lehre / vnd guter freyen Künste zimlich geleget vnd gefasset / ist er gen Helmstet auff die Julius Vniversitet vom Herrn Vater verschickt worden / daselbst er sein triennium compliret, vnd die sumtus gar wol angewendet. Anno 1596. zeucht er mit dem Herrn Vater in Dennemarck / da jtziger König gekrönet worden.

Vitæ genus Wird hernacher Thumherr in der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg / da er denn in sonderlichem respect vnnd ansehen bey einem

Hoch-

Hochehrwirdigen Thumcapitel gewesen/in vielen legationibus gebrauchet / vnd dieselben glücklich vnd wol verrichtet. Anno 1606. nimpt er jhm in den feriis weite Reysen für / zeucht durch Meissen / Böhmen/ Oesterreich/Vngern/ besihet die Festung Raab. Das folgende Jahr 1607. den 18. Febr. begibt er sich in den heiligen Ehestand / erlanget von dem lieben Gott ein recht Gottseliges vnd wolgerathenes Eheweib/ an der Edlen/viel Ehr vñ tugendreichen Jungfraw **Sophia Hanen**/ mit welcher er denn nurt vier Jahr/ Ach eine zumal kurtze zeit / in rechter liebe vnd hertzlicher Einigkeit gelebet/ zwier mit Leibsfrüchten gesegnet/vnd nun jetzo seine hertzliebe hochbetrübte Witwe zum drittenmal schwanger vnd der Geburt nahe hinter jm verlassen thut. Der frome/getrewe vnd barmhertzige Gott wolle sie durch seinen heiligen Geist trösten/ in diesem schweren Creutz gedult verleihen / durch seine liebe heilige Engel für allem Vnfall behüten / vnd zu rechter zeit in gnaden entbinden/vmb Jesu Christi willen / Amen.

Itinera.

Conjugiũ.

Liberi.

Sein Leben hat er zugebracht in aller Gottseligkeit/ hohen Tugenden vnd Erbarkeit/ daher er denn jederman hertzlich lieb vnd angenem gewesen. Wie sehr jhn auch veneriret **der Hochwirdigste / Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Christian Wilhelm/jetzt regirender Postulirter Ertzbischoff zu Magdeburg/etc.** das bezeugen Jhre Fürstliche Gnaden in einem sonderbaren Trostschreiben / vor fünff Tagen an vnsern Gestrengen / vnd jetzo betrübten Junckern / aus Christlichem Fürstlichen mitleiden gesendet.

Pietas.

Der selige fromme Herr war ein außbund von den

Fautor Ministerij.

Liebhabern des heiligen Ministerij, welche denn jetziger zeit eben dünne in der Welt geseet sind / Vnd war seines Hertzens lust/ wo er arme Gesellen verbitten vnnd befödern kundte/ Ja/ er war des Christlichen vnd trewhertzigen fürsatzes/ inmassen seine Hochehrwirde in vergangenen Ostern gegen mir gedacht/ wenn jhm vnser HErr Gott das Leben gefristet/ von seinem järlichen Einkommen einen eigenen Stipendiaten zu halten/ vñ mit meinem Secundogenito den anfang zu machen/ Aber/ Homo proponit, DEUS disponit: Der mensch gedenckets/ Gott lenckets.

Wie sonderlich gerne war der fromme Herr allhie bey vns zu Wallhausen / mit trewhertziger zuneigung vnd vielem erbieten gegen meine wenige Person vnd die meinen je vnd allweg gesinnet/ Auff meine Verleumbder vnd Ehrendiebe (die nu Gottes Rach vnd Straff allzusehr getroffen) hefftig entrüstet. Weis nicht aus was vrsachen er vnser Kirchen so wol gewogen war/ inmassen er dreymal nacheinander die Ostern / vnd einmal die Pfingsten allhie gehalten / mit sonderlicher lust vnd andacht auff die Predigt gehöret/ ja vmb derselben Abschrifft mündlich vnd schrifftlich gebeten vnd bitten lassen/ wie die jenigen/ so solches bey mir gesucht/ bezeugen werden. Vnd als er am vergangenem Ostermontage nach Mittag nicht hat können zur Kirchen kommen/ wegen etzlicher frembder Gäste / so allhie bey dem Herrn Vater gewesen/ vnd ich den Abend vffs Schloß zu Tisch erfordert wurde / that der selige Herr bald im anfang / als er mich empfienge/ solches beklagen/ daß er die in der Kirch fürgenommene Materien / de Mundi vespera in tribus Hierarchiis nicht hette können hören

Verbi auditor attentissimus.

absol=

absolviren / Bate derwegen derselben Disposition jhm zuzustellen/welches denn geschehen. Vnd da er hernach wieder zu Hause gezogen / vnnd mir gute Nacht gab/ sagte er: Ich habe diese Ostern vber mit Hertzens lust zugehöret / wil nicht mehr sagen/vnser lieber Gott helffe / daß wir vbers jahr wieder mit einander Ostern halten mögen. Ach/wie ließ er jhme so hertzlich wolgefallen des Herrn Vaters Christlich intent vnd fürhaben/ in wieder auffbawung einer newen Schloßkirchen allhie/ vnd derselben milde donation / davon vber Tische geredet wurde. Endlich/ als er auff nechstgehaltenem Beylager / seiner lieben Schwester allhie / wieder ankommen/ hat er sich die Hochzeit vber sehr frölich erzeiget. Vnd als den andern Tag im Beylager die Edle vnd viel tugendsame Fraw von Vitzthumb/Witwe zu Cannawurff/von der Neundorffischen Kindtauff anhero kam / vnnd folgends auch jhr lieber Sohn Juncker Hans Georg/wurde der fromme Herr hertzlich fro darüber/ sagte zur Fraw Mutter mit ernsten worten: Diese Fraw von Vitzthumb müssen wir ja in grossen ehren halten/ denn sie ist des Vaters einige Schwester/Vnd so balde ich wils Gott/ wieder anhero komme / wil ich sie besuchen.

Aber da ist Gott der Allmechtige mit dem zeitlichen Tode zuuor kommen/ welcher den frommen Herrn/ als er zween Tage zuuor von seines gewesenen Schreibers Hochzeit wieder gesund vnd frisch zu Haus komen/ den 19. vergangenen Julij/ Abends vmb 5. vhr / plötzlich vnd vnuersehens / jedoch sanfft vnd selig auff dem Stul sitzende/etwa durch den Schlag/oder catharrum suffocativum aus dieser Welt zu sich in sein Reich ab- Mors.

De salute ejus ob mortem subitaneam non dubitandũ

gefodert vnnd auffgenommen hat. Vber solchem schleunigen vnuerhofften abschied aber sollen wir vns nicht ergern/ sintemal solche fälle nicht new / inmassen auch vnlangst vnserm weiland gnedigsten Churfürsten vnd frommen lieben Landesvater wiederfahren / davon wir vbermorgen / wils Gott / bey der Churfürstlichen Leichbegengnis Exempel anhören werden.

Rationes.

Daß wir nun deßhalben an des frommen Herrn Heinrichs Seligkeit im geringsten nicht zu zweiffeln/ haben wir diese Vrsachen:

Baptismus.

1. Weil er in seinen Kindlichen Jahren empfangen hat die heilige Tauff/ Alldar hat jhn Gott der Vater zu einem Sohn/ Christus Jesus zu einem Bruder/ der heilige Geist zu einem Discipel auff vnd angenommen. In dieser Tauff hat sich der HErr Christus / als der himlische Breutigam/ mit seiner Seelen verlobet/ nicht nur auff etliche wenig Jahr / oder auff sein lebenlang/ sondern (wie er im Propheten sagt) in Ewigkeit/ in Gnade vnd Barmhertzigkeit hat er sie jm vertrawet/ ja im Glauben hat er sich mit jhr verlobet. Diese Verlöbnis vnnd Verbündnis kan so leicht nicht getrennet werden. Vnd were nicht gut / daß ein solcher vngefehrer Fall vns von Christo Jesu abreissen könte / Denn Gottes Gaben vnd beruffung sind also beschaffen / daß jhn derselben nicht gerewen mag. Vnd ob schon wir je bißweilen einen Feiltritt thun / vnnd nicht so gar fest Glauben halten/ als wir in der heiligen Tauffe zugesaget haben / so bleibet doch Er getrewe / vnd kan er sich selbst nit leugnen. Derwegen schliessen wir aus seinem Tauffgelübnis/ daß er durch diesen Todesfall von Christo nicht geschieden sey. Zumal / weil er diesen Bundt

Hos. 2. 19.

Rom. 11. 29

2. Tim. 2. 13.

der

der heiligen Tauff mit dem gebrauch des hochwirdigen Abendmal des HErrn Christi offt vnnd viel gestercket hat/da er nicht allein des wahren Leibs Christi im gesegneten Brodt/ sondern auch im gesegneten Kelch des Bluts Christi / welches ist das Blut des newen Bundes/ damit der Bund der heiligen Tauff ernewert wird/ theilhafftig worden ist/wie er denn des folgenden Sontags/do er jhn hette erleben sollen zum Tisch des HErren mit den seinen sich zu finden/in willens gewesen. Cœna D. M. 26. 28. Mr. 14. 24. L. 22. 20.

2. So ist auch der selige Herr ein sehr fleissiger Zuhörer göttliches Worts gewesen / zu Hauß vnd auff den Reisen keine Predigt verseumet/offtmals die gantze Predigt vber gestanden / vnd kein Auge von dem Prediger abgewand. Nun bezeuget aber der HErr Christus von den fleissigen Zuhörern seines Worts: **Meine Schafe hören meine Stimme / vnnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkomen / vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen / Der Vater der mir sie gegeben hat/ ist grösser denn alles**/ Ergò (so ist er auch grösser denn Apoplexia etiam fortissima) **Vnnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissē.** Weil denn der Glaub nicht allein kömpt aus dem gehör Göttliches Worts/ sondern wird auch durch dasselbe erhalten/gestercket vnd gemehret/ wir aber aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit/ so haben wir nicht zu zweiffeln/ der fromme Herr Heinrich habe auch das Ende seines Glaubens davon bracht/ nemlich der Seelen Seligkeit. Verbi auditus. Ioh. 10. 27 Rom. 10. 17 1. Pet. 1. 5.

Preces.

3. Hat er auch fleissig vnd andechtig sein Gebett zu Gott im Himmel gesprochen / deß Hern Avenarij Betbuch lieb vnd werth gehalten. Ist auch nicht an den gedruckten Betbüchern vergnüget gewesen / sondern wo er ein fein andechtig Gebet gefunden / hat er dasselbe abschreiben lassen / wie er denn auch mein Betbuch durch seinen Diener zu dem ende abgefordert / vnd nicht wenig heraus geschrieben / sonderlich aber eine andechtige / kräfftige vnd tägliche Beichte / die er sehr gerühmet. Demnach was der alte Kirchenlehrer vnnd Ertzbischoff zu Meyland D. Ambrosius zu der Monica des Augustini Mutter gesaget hat: Impossibile est filium tot lacrymarum perire, Es ist vnmüglich / daß ein solcher Sohn / vber welchen so viel heisser Threnen vergossen sind worden / ewig verderbe: Also mag ich alhier auch sagen: Impossibile est animam tot precationum perire, Es ist vnmüglich / daß eine Seele / die so viel andechtiger eyferiger Gebet zu dem lieben Gott gen Himmel geschicket hat / verlohren sey.

D. Ambros de August.

Meditatio mortis.

4. Endtlich ist er auch in seinem Leben nicht sicher dahin gangen / sondern hat sich seiner Sterbligkeit erinnert / und täglich / wenn Gott kommen möchte / sich zum seligen Abschiede gefast gemacht. Wie ich denn mich noch zu erinnern weiß / was der selige Herr nach absterben seines Herrn Bruders / Herr Churts / auff der Brücke / allhie im Schlosse / deßhalben mit mir geredet. Wer nun also täglich seines Lebens Ende bedencket / vnd sich so instendig der hochgebenedeyeten Dreyfaltigkeit befiehlet / Ey den kan ich nicht für gottloß vnd vnselig halten / Vnd das sind meine Argument vnnd Gründe / welche so starck / vnnd durch welche der fromme se-

me selige Herr Heinrich / so fest an den HErrn Christum gebunden gewesen / daß auch kein Teuffel aus der Helle jhn von demselben hat abreissen können.

Derwegen müssen wir in solchen fällen nicht so eben auff das Ende sehen/sondern das vorgehende Leben eines Menschen betrachten/vnd daraus schliessen. Darumb sagt recht Augustinus: Deus non attendit in servis suis quale occasione exeant, sed quales exeant. Augustin.

Wir lebendigen aber sollen bey solchen vnd dergleichen fällen lernen: Vsus horũ νυθελικός.

1. Vns hüten für sicherheit/wie Christus befiehlet: Sehet zu/ wachet/ denn jhr wisset nicht / wenn es zeit ist. Securitas abjicienda Mar. 13.33.

2. Fleissig vnd täglich beten/ Lieber HERRE Gott/weck vns auff/daß wir bereit seyn/wenn dein Sohn kömpt/ jhn mit Frewden zu empfahen/ vnnd dir mit reinem Hertzen zu dienen/ durch denselbigen deinen Sohn JEsum Christum vnsern HErrn / Amen. Oratio assumenda.

Item: A subitanea & improvisa mala morte liberet nos Deus Pater, Deus Filius, & Deus Spiritus Sanctus, Amen.

Für einem bösen schnellen vnd jähenden Tode/ behüt vnd bewahr vns Gott der Vater / Gott der Sohn / vnd Gott der heilige Geist / Amen.

3. Liebe / Lust vnd verlangen haben abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn/ Philip. 1. Wer mit solchen ge- Cupio dissolvi.

dancken

Omnia tũc bona sunt, clausula quando bona est.

dancken täglich vmbgehet / der kan nimmermehr vbel fahren / Gott neme jhn gleich schnelle weg im Hause / auffm Felde / gehendt / stehendt / sitzendt / liegendt / wachendt oder schlaffendt.

Wir wachen oder schlaffen ein /
Sind wir ja doch deß HErren /
Auff Christum wir getauffet seyn /
Der kan dem Sathan wehren /
Durch Adam auff vns kömpt der Todt /
Christus hilfft vns aus aller noth /
Drumb loben wir den HERREN.

Helffe der Allmechtige Gott / daß wir dieses / so jetzt gelehret vnd gehöret / wol behalten / im Leben fruchtbarlich gebrauchen / vnd miteinander dermal eins ewig selig werden / Das gebe vns allen Gott Vater / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / ein einiger / ewiger / Allmächtiger wahrer vnd Barmhertziger Gott / hochgelobet vnnd gebenedeyet / von nun an biß in alle ewigkeit / Amen.

Psalm 39. HERR / Ich will schweigen / vnd meinen Mund nicht auffthun / Du wirsts wol machen.

Qui non ambulat in Schola Crucis,
Non ambulabit in Schola Lucis.

EPICEDIA,
IN OBITUM PRÆMATURUM
Reverendi, Nobilissimi, & Magnifici
Dn. HENRICI
AB ASSENBURGO, &c.

HOc hoc illud erat, mecum quod nocte silente
Suspirans ducebam animis, rebarq; futurum.
Hoc hòc illud erat, Campana quod indice major
Fissurâ præfert, quâ stat Scermbeccia turris.
Hoc hoc illud erat, quod epistola visa notavit,
HEINRICUS referens obiit.
Ergò obiit spes magna mei, spes magna meorũ?
O vanas hominum spes, & solatia vana.
Funde pias lacrymas, mens & suspiria funde.
Discite mortales Domino considere soli,
Vestra nec humanis nimiùm committite curis.
Non sat erat tibi, Parca ferox, quòd CURTIUS (ille
Spe citiùs nuper tumulo sua condidit ossa,
Nî quoque, solamen fuerat qui dulce parentum,
HEINRICUM letho simili, malè Parca, necares?
Funde pias lacrymas, mens & suspiria funde.
Sed quoniam luctu revocat sua gaudia nemo;
Siste pias lacrymas, mens & suspiria siste.
Vt Domino placuit: sic factum; Dia voluntas
Quicquid agit, benè agit: fas nulli tendere contrà.
Ipse DEUS vitam confert mortalibus ægris,
Rursus & ipse adimit vitam mortalibus ægris.

Tu prærepte malis, nobis quæ plurima restant,
HEINRICE, æternam patriam, sedesq; quietas
Iure tenes, CHRISTI sed enim tibi sanguine partas.
Nos eadem fata, atq; eadem quoq; regna subire
Optamus, precibusq; sacris exposcimus ultrò,
Cum nihil in terris nobis, quàm triste, relictum est;
Hosq; tibi æternos sanctè gratamur honòres,
Omnibus & numeris te dicimus esse beatum.
Sint hæc sint animi tantùm pia Symbola grati,
Sint hæc sint nostri tantùm monumenta doloris.
At vos, ô sancti MANES salvete, valete,
Tempus erit, mora parva, simul jugemur Olympo,

Mecœnati & patrono suo constantissimo desideratissimoq; mœrens effudit

Adamus Siegfridus Blanckenburgensis, Ecclesiæ VValhusanæ Pastor.

Sic quoq; te cita mors CONRADI fratris ad instar
HEINRICE, ô, nostris eripit ex oculis?
Eripit; heu luctum nobis, & utriq; parenti
Concilians, vitæ gaudia quæq; rapit.
Sed quid agam? DOMINI nostri sic facta voluntas,
Quæ mala ceu nunquam, sic bona semper erit.
Hac tu præmissus nobis sociabere rursum,
Quando palàm fient judice cuncta DEO.
Interea FRATER, tua molliter ossa quiescant,
Pars potior sed enim non peritura manet.
Te, pie, corde precor, fratri quos providus annos
Abripis, hos reliquis addere, CHRISTE, velis.

Fratri suo desideratissimo ponebat mœstissimus

Bernhardus ab Asseburg.

Sic

SIc auriga meus cecidit; ſic currus & ipſe:
Fallor? an & tandem noſter Apollo cadet?
Vix etenim ſubitæ THRASYBULI funera mortis
Excideſant animo; jam novus, Ecce, dolor.
Tu Mecœnatem noſtrum, fera Parca, ſecundum
HEINRICUM, ſimili morte repentè necas.
Ergò quis illius promiſſa fidemq; ſubibit?
O Spes, quàm fallax, meq; patremq; ſinis.
Vivat at intereà multos LUDOVICUS in annos,
Qui tria complevit luſtra decemq; parens.
Hunc mihi fautorem, Deus ô ter maxime, ſerva,
Da mihi, daq; ſuis hunc ſupereſſe diu.

Jonas Siegfridus, Philoſoph.
in Electorali Lipſia Studioſus, Stipendiarius Aſſeburgicus.

SIt modus in luctu: Dominus dedit, abſtulit idem,
Vt Domino placuit, res ita facta fuit.
Non lugenda eſt mors, quam feliciſſima vitæ
Conditio ſeq̃uitur, perpetuumq; decus.

Bartholdus Siegfridus,
Scholæ Lipſienſis ad D. Thomæ Alumnus.

FINIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0037-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0038-2

78 L 1810
(1)
ULB Halle
001 605 836
3
TA → OL
VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0039-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-597460-p0040-3

LUCTUS
CUM PIETATE CONJUNCTUS,

Das ist:

Christliche Leichpredigt/

Wie man in zugestandenem Leide vnd betrübnis also trawren sol / daß man gleichwol seines lieben Gottes darüber ja nicht vergesse /

Gestellet aus dem

DOMINUS DEDIT, Iob. 1.

Bey dem trawrigen / jedoch Christlichem Leichbegengnis / des weiland Hochehrwürdigen / Edlen vnd Ehrnvesten Herrn

Heinrichs von der Asseburg / ꝛc.

Der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg gewesenen Thumherrn / Vice Domini, der Stifft vnd Collegiatkirchen SS. Nicolai & Sebastiani Præpositi, vnd Banni Hallensis Archi-Diaconi.

Welcher daselbst den 19. Julij jetztlauffendes 1611. Jahrs nach 5. Vhr zu Abend schleunig / doch sanfft vnd selig in Christo entschlaffen / vnd hernach den 4. Augusti in die hohe Stifftskirche gantz ehrlich zur Erden bestattet worden.

Adamus Siegfridus Blanckenburgensis, Asseburgischer Pfarrer zu Wallhausen

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Herman dieses 1611. Jahrs.

Suo Dn. Volkmaro Farnbrucho affini & compatri Carissimo